

Kollegium Brig erfolgreich am Känguru-Wettbewerb

Das Kollegium Spiritus Sanctus Brig nahm zum 21. Mal am internationalen Mathematik-Wettbewerb teil.

Alois Grichting

Für das Kollegium und besonders für die Fachlehrer Mathematik ist der Umstand bedeutsam, dass diese 132 Mathe-Begeisterten – mit Ausnahme der 46 obligatorisch teilnehmenden Studierenden des Schwerpunktfaches Mathematik und Physik – völlig freiwillig am Wettbewerb mitmachen: aus der 1. und 2. Klasse 92, aus der 3. und 4. Klasse 40 Studierende. Es ist, wie man aus Schülerkreisen vernimmt, nicht jedermanns Sache, in 75 Minuten 30 Aufgaben zu lösen. Dies setzt eine enge Beziehung zum Fach Mathematik voraus. Schweizweit leisteten dies heuer 62'157 Studierende aus 1032 Schulen. Leiter des Projekts am Kollegium sind dipl. Mathematiker ETH Christian Chiabotti und Fachschaftsvorsitzender Mathematik Ingemar Imboden. In der die Aufgaben stellenden Kerngruppe «Känguru Schweiz» wirkt auch der seinerzeit am Kollegium Brig tätige Mathematiklehrer Werner Durandi aktiv mit. Die Aufgaben wurden übrigens auch von Ländern wie Ukraine, Peru, China, Vietnam, Estland, Slowenien, Tunesien usw. gestellt.

Zu lösende mathematische Probleme stammten auch dieses Jahr aus Gebieten wie Bruchrechnen, Grundoperationen, Zahlentheorie, Geometrie (Winkel, Flächen, Geraden, Strecken, n-Ecke, Kreise), Kombinatorik, Logik, dann Polynome, Gleichungen, räumliche Vorstellung usw. Maximal konnten 150 Punkte erreicht werden. Schweizweit lösten dieses Jahr allerdings nur zwei Schüler der Gruppe 1./2. Klasse und ebenso nur zwei Schüler der Gruppe 3./4. Klasse alle 30 Aufgaben richtig. Dies zeigt, dass dieser nach dem Multiple-Choice-Verfahren mit Ankreuzen der richtigen Antwort laufende Wettbewerb als schwierig zu bewerten ist. Die Schwierigkeit steigt mit der Aufgabennummer an: anfangs leichtere,



Die Preisträger des diesjährigen Känguru-Wettbewerbs mit Projektleiter und Fachvorsitzendem.

Bild: zvg

dann zunehmend schwierigere Fragen. Die Lösung mehrerer unmittelbar aufeinanderfolgender Aufgaben wird übrigens als «Känguru-Sprung» bezeichnet. Damit dieser gross wird, waren möglichst viele aufeinanderfolgende Aufgaben richtig zu lösen. Der Känguru-Sprung diente bei gleicher Punktezahl auch zur Bewertung. Alle Teilnehmenden starteten mit einer Gutschrift von 30 Punkten. Bei falsch angekreuzter Lösung gab es Punkte-Abzug.

Die drei Erstplatzierten jeder Klassenstufe des Kollegiums wurden von Prorektorin Chiara Rossi und durch den Fachschaftsvorsitzenden Imboden in Anwesenheit von Prorektorin Nadine Tscherrig, Rektoratsrat Stefan Bumann und von weiteren Mathe-Lehrenden mit kleinen Anerkennungspreisen geehrt. Wählbar waren für die Geehrten etwa Ladegeräte, Kopfhörer, Musikboxen, Schachprobleme, ein Buch über Astronomie usw. Die diesjährigen je besten drei pro Klassenstufe des Kollegiums sind mit Namen, Klasse

und Punktezahl P die folgenden:

1. Klasse: 1. Mathys Monbaron, 1H, 106.25 P.; 2. Sophia Borsani, 1A, 98.25 P.; 3. Raphael Fux, 1F, 98 P.

2. Klasse: 1. Nicolás Rüegg, 2E, 116 P.; 2. Antoine Fournier, 2E, 112.5 P.; 3. Lucie Houillon, 2D, 107 P.

3. Klasse: 1. Noah Ittig, 3C, 108.75 P.; 2. Matteo Zanini, 3C, 97 P.; 3. Matteo Künzle, 3C, 93.5 P.

4. Klasse: 1. Joël Carlo Leon Blatter, 4C, 104 P.; 2. Simon Francesco Ritler, 4C, 91.75 P.; 3. Denis Fournier, 4C, 85 P.

Wie Projektleiter Christian Chiabotti darlegte, konnten durch die beteiligten Studierenden des Kollegiums auch heuer über den schweizerischen Median-Werten liegende Resultate erreicht werden. Im Umfeld von 100 Punkten liegende Resultate sind ein guter bemerkenswerter Leistungsweis. Dessen Anerkennung und schon das Mitmachen am Wettbewerb werden die Freude an der Mathematik und das Selbstbewusstsein der jungen Studierenden weiter wecken. Wie die Er-

fahrung zeigt, haben sich die Absolventen des Kollegiums im Laufe der Jahre nicht nur in diesem Wettbewerb, sondern auch in anderen Wettbewerben aus Informatik, Physik, Chemie, Biologie, Naturwissenschaften usw. bewährt. Es sind dies Erfolge auf der Grundlage der auch in diesen Fächern immer benutzten Mathematik, deren unsere Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft in hohem Masse bedarf.

WB, 10. 6. 2025